

## Themen:

- A. Was ist auf dem Markt? (Thailändische, Internationale Krankenkassen)
- B. Unterschied zwischen angelsächsischer und europäischer Prämien-gestaltung
- C. Prämientabellen der verschiedenen Produkte
- D. Spitäler in Thailand im generellen, und direkte Kostenübernahme
- E. Deckung: nur Spital oder Spital und ambulant?
- F. Brauch ich überhaupt eine Krankenkasse?
- G. Eintrittsbedingungen und Austritt
- H. Medizinische Beurteilung (medical underwriting)
- I. Claims / Rückerstattung
- J. Ihr Versicherungsagent

### **A. Was ist auf dem Markt? (Thailändische, Internationale Krankenkassen)**

Es gibt viele Produkte auf dem Markt.

Thailaendische Produkte: Bupa Thailand, LMG, MSH, Pacific Cross u.a.

Internationale Produkte:

Cigna, NZI, APRIL, Bupa International, IHI-Bupa, International Healthcare, Global Health, GMC, Henner, Axa, William Russel u.a.

Alle diese Versicherungen haben jeweils mehrere unterschiedliche Plaene

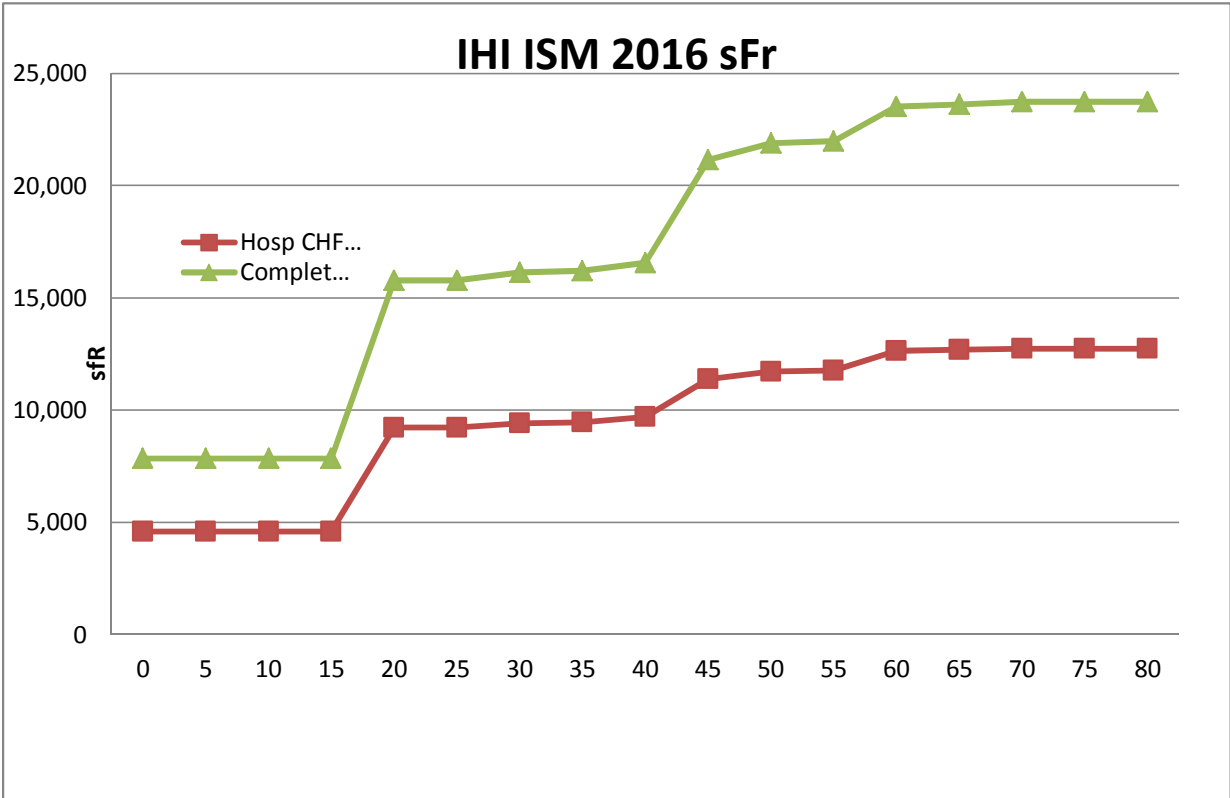
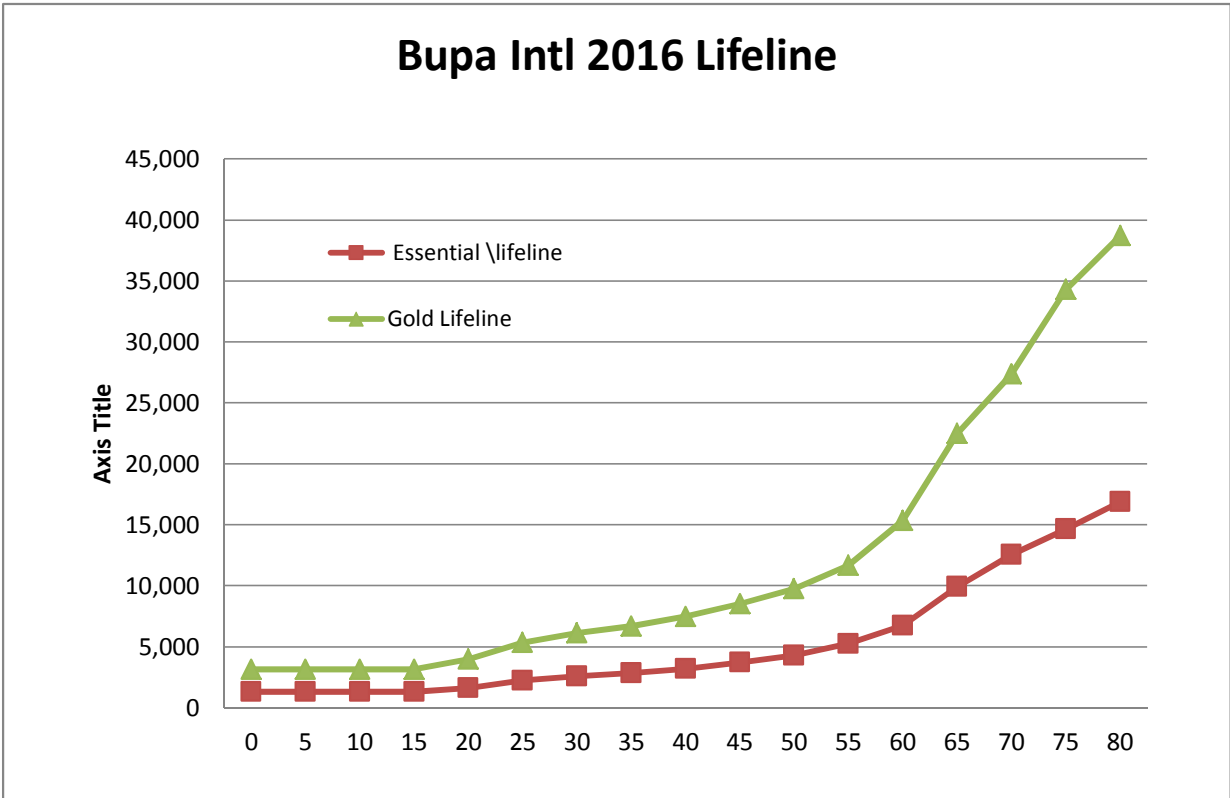
Sie unterscheiden sich in allem , was unterschiedlich sein kann:

- Eintritts Alterslimite,
- Lebenslang oder nur bis zu einem gewissen Alter
- Spital, oder Spital und Ambulant, mit oder ohne Ausschluesse
- Vorbestehende Krankheiten: gedeckt, ausgeschlossen, teilweise gedeckt, Mehrpraemie oder nicht
- Jahres Limite oder Limiten pro Krankheit auf Lebenszeit, oder pro Jahr
- Altersgruppen bezogene Praemienerhoehungen
- Sebstbehalt in verschiedenen Stufen
- Sind Augen, Zaehne, Schwangerschaft , lebensbedrohliche Krankheiten auch gedeckt, mit oder ohne Limiten pro Jahr oder auf Lebenszeit
- Und , ganz wichtig: das Finanzierungsmodell der Versicherung. Und da kommen wir zum naechsten Punkt.

### **B. Unterschied zwischen angelsächsischer und europäischer Prämien-gestaltung**

Die Kontinental-Europaeischen Versicherungen (APRIL, IHI) haben eher eine flache Kurve wenn man die Praemien uebers Alter ansieht, die anglosachsische Versicherungen eher eine exponetiell steigende.

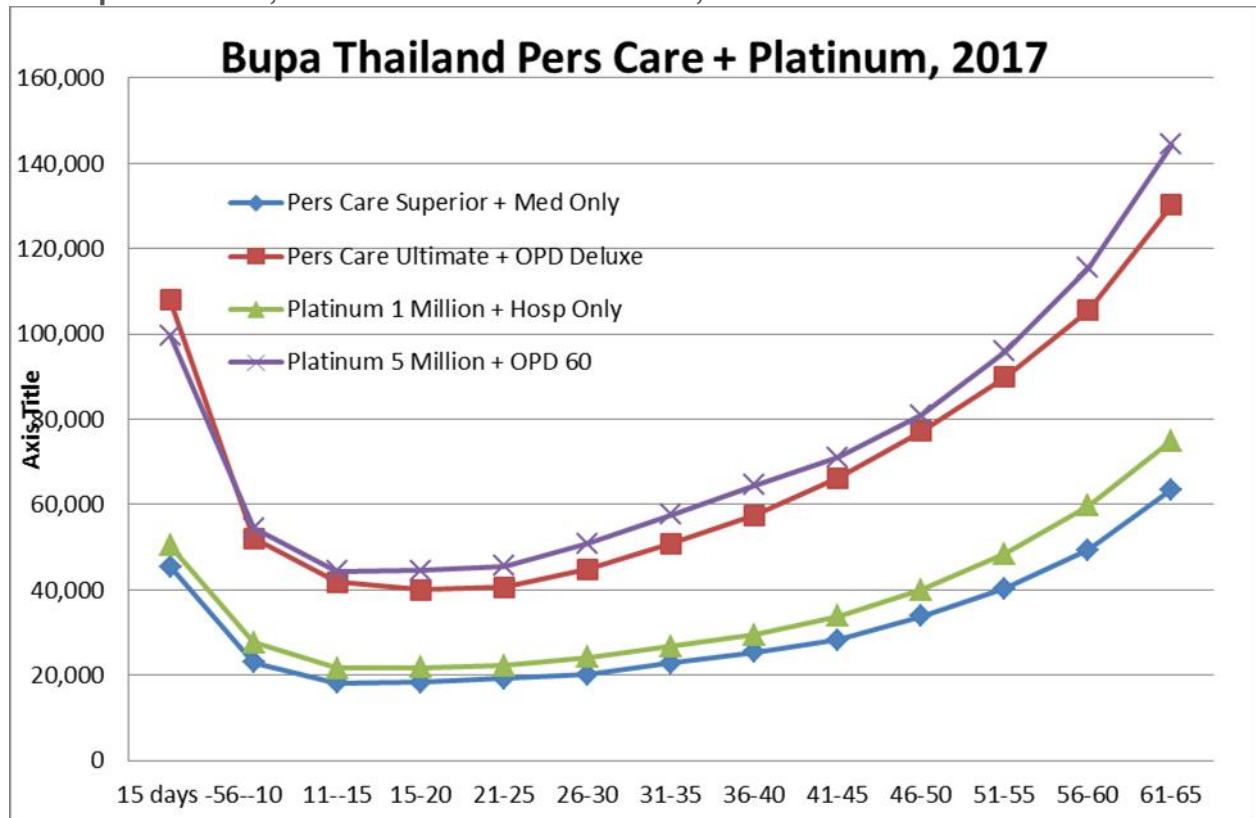
Die thailaendischen haben meist ein ngelsaechsisches Mutterhaus (aus Hongkong oder England), und daher lehnen sie sich eher an das exponentiell steigende Modell an.



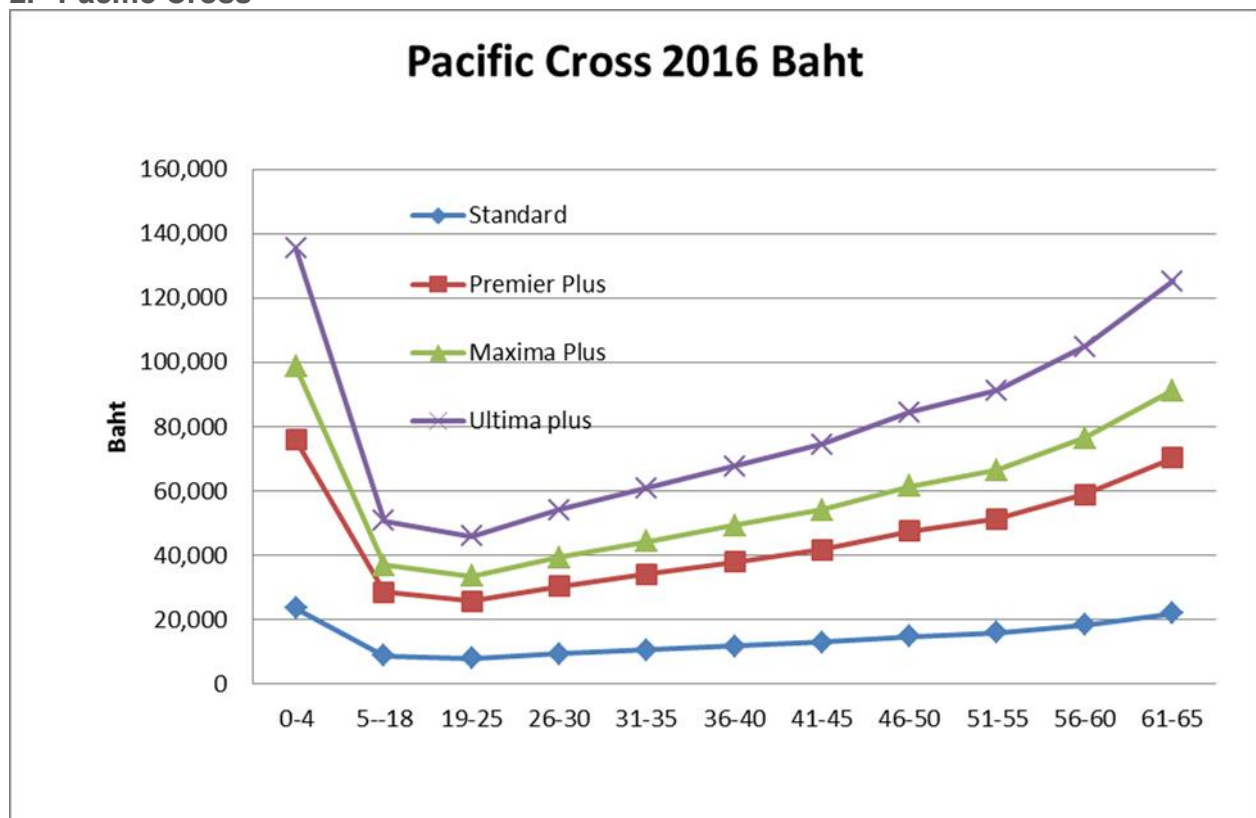
## C. Prämientabellen der verschiedenen Produkte

Hier ein paar Tabellen zur Info:

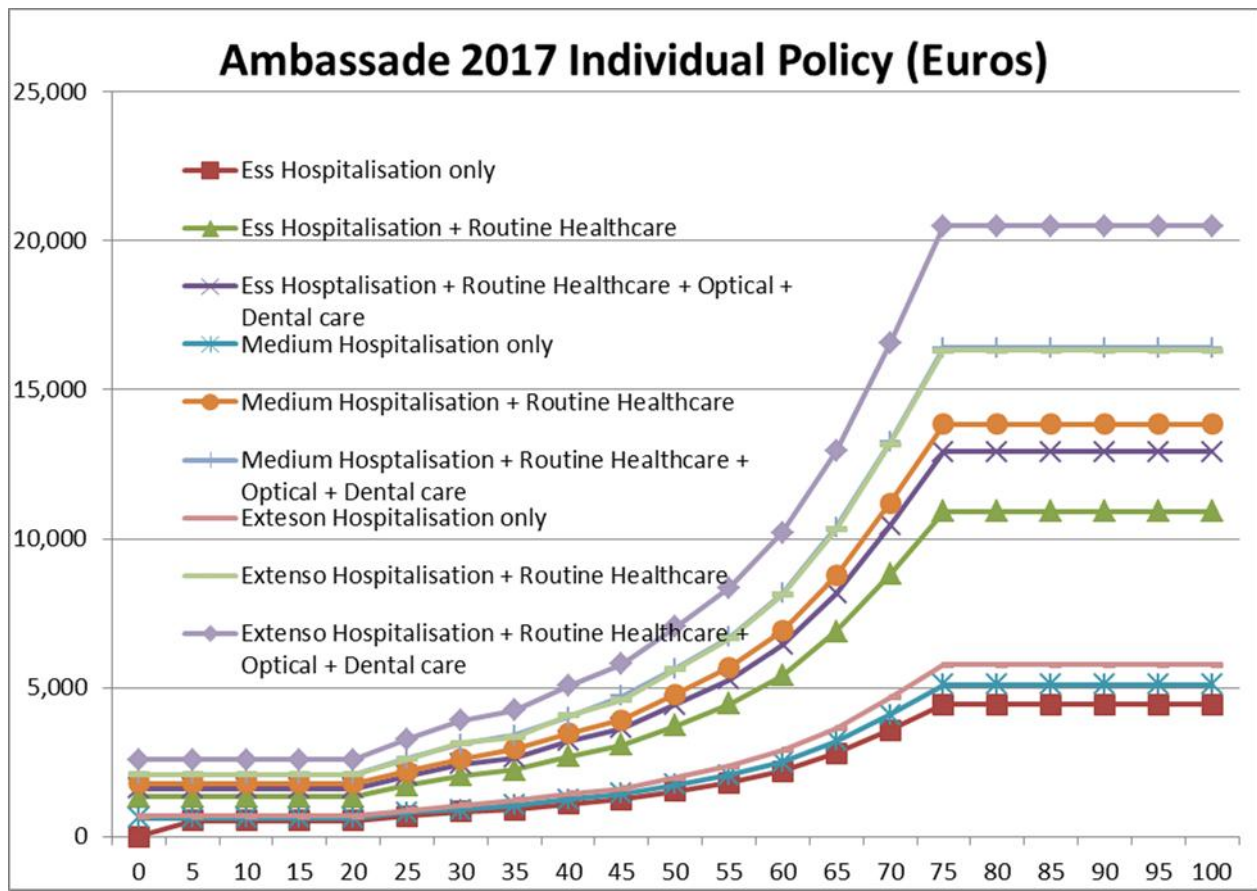
### 1. Bupa Thailand, Personal Care und Platinum, Premium 2017 in Thai Baht



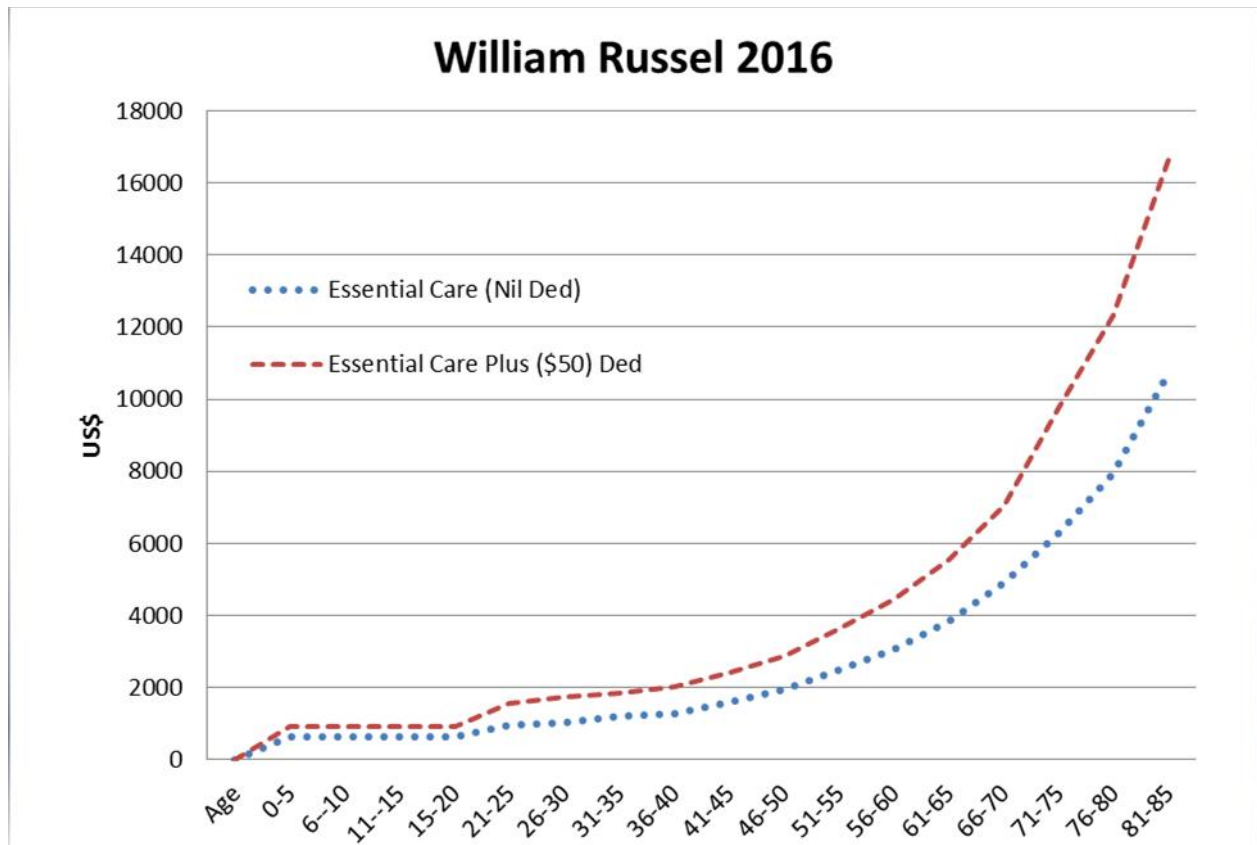
### 2. Pacific Cross



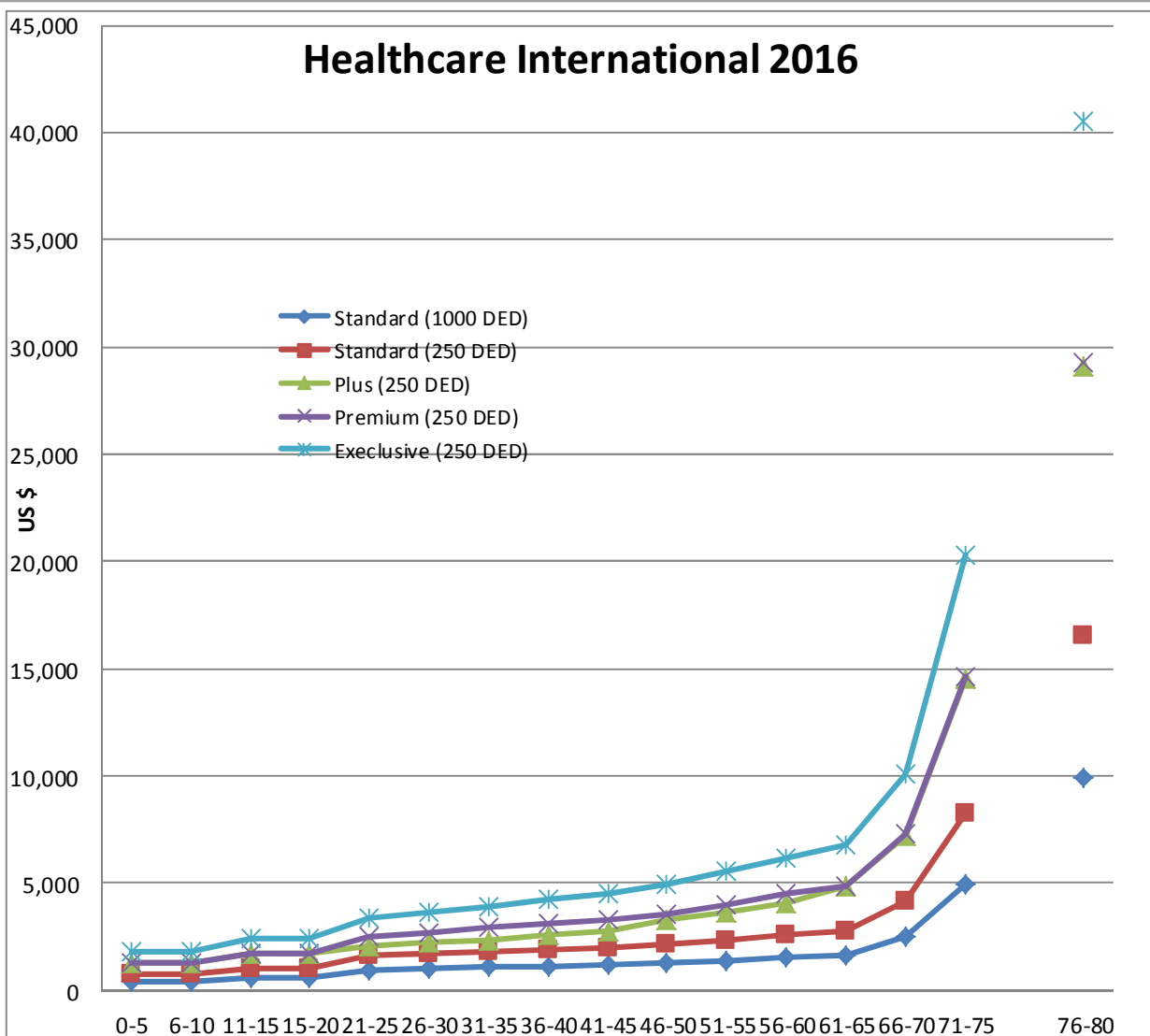
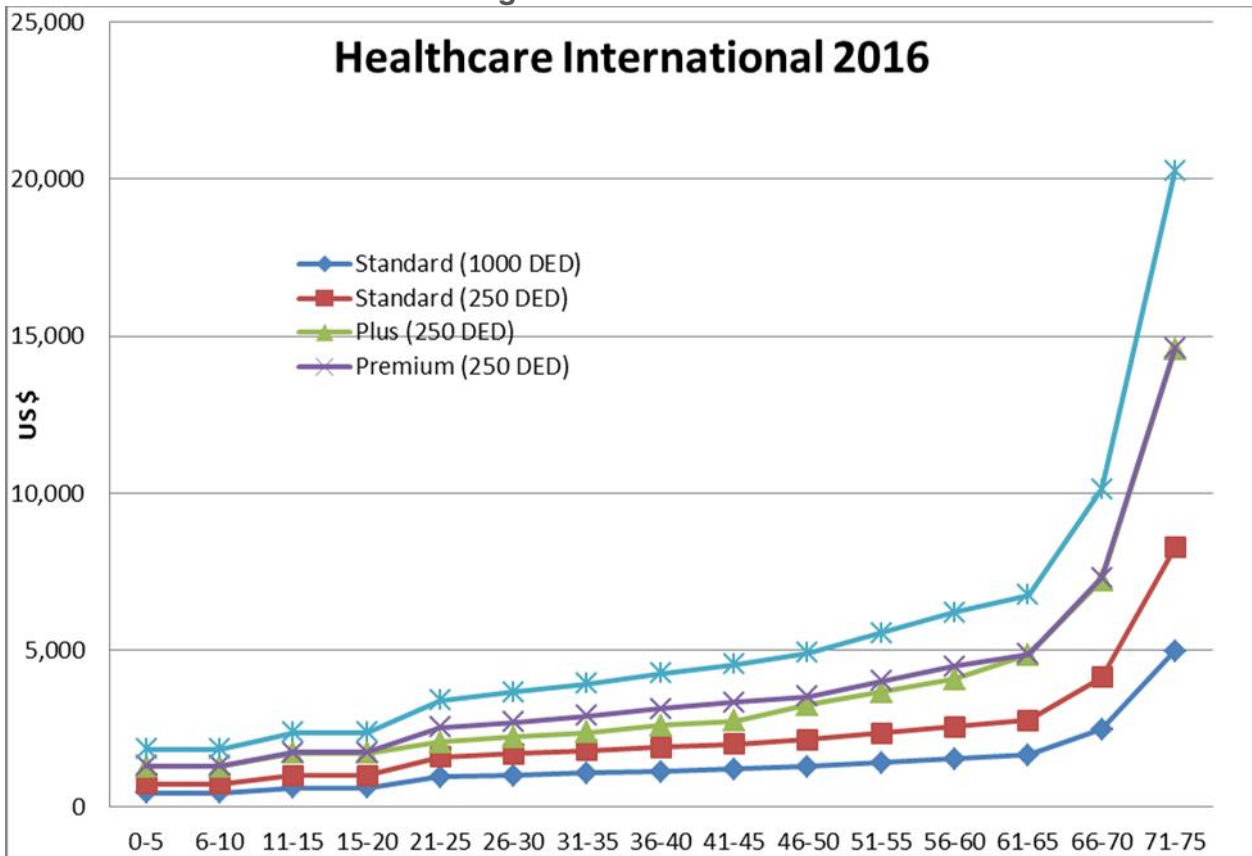
### 3. APRIL –AMBASSADE - 2017



### 4. William Russel 2016



### 5. Healthcare International England



## D. Spitäler in Thailand im generellen, und direkte Kostenübernahme

Wir sind in der glücklichen Lage, dass wir hier in Thailand ein grosses Angebot von Spitalern haben.

Die lokalen Governmenthospitals sind sicher die billigsten, dann kommen die Private Hospitals, und dann noch die International Private Hospitals.

Während in den ersten 2 man vermutlich ohne Thai Kenntnisse nicht auskommt, spricht man in den Intl Hosp relativ gut englisch.

Auch der Service level ist unterschiedlich: in den Government hospitals sind die Angehörigen für die Verpflegung und Pflege des Patienten im 20 Bett Zimmer zuständig, das heisst sie können / müssen auch dort übernachten.

Im Intl Hospital ist meist ein Einzelzimmer im Angebot, mit Ruehebett für eine Begleitperson.

Genau so unterschiedlich ist die medizinische Einrichtung: Government Hospitals sind eher so eingerichtet wie bei uns ein Hausarzt,

Intl. Hosp. haben die modernsten Diagnosegeräte. Diese sind natürlich im Ausland gekauft, und müssen finanziert und amortisiert werden.

Ich behaupte, dass die Qualität der Ärzte in etwa gleich ist in den verschiedenen Spitalern, aber nicht die Möglichkeiten. Generell stelle ich fest, dass die hiesigen Ärzte in Sachen Diagnose etwas schwach sind – sie verzichten eher auf das detaillierte Gespräch mit dem Patienten, und schleusen ihn eher durch alle möglichen Maschinen und Tests, und machen dann basierend auf den Resultaten eine "Diagnosevermutung". Das geht dann nicht immer gut.

Diese Methode kommt aber auch durch den Kostendruck.

Die Definition PRIVAT steht hier nicht für private Abteilung oder Einzelzimmer, sondern einzig für "Privat Finanziert"; das heisst das Spital ist nichts anderes als ein Profit-orientiertes Privat-Unternehmen, welchen es zu optimieren gilt.

Es hat also absolut keine soziale Komponente oder Verantwortung im Geschäftsgebaren.

Es ist daher auch nicht verwunderlich dass die Operationskosten beinahe im Bereich der Schweizer Kosten liegen.

Ein so profit-getrimmtes Unternehmen muss auch schauen dass die Patienten nicht ohne Bezahlung davonlaufen. Daher wird es vor jeder Behandlung sicherstellen, dass diese dann auch bezahlt werden kann.

Ein Downpayment von 40'000 Baht ist nicht die Ausnahme für die Erstbehandlung. Vor jeder Weiterbehandlung sind weitere Downpayments fällig. Stellen Sie sicher, dass sie einen schnell zur Verfügung stehenden Betrag auf der Seite haben, damit Sie schnell behandelt werden.

Für kurze Spitalaufenthalte wie eine Nacht funktioniert das direkte Abrechnen mit Ihrer Krankenkasse in den meisten Spitalern nicht. Dies daher, da im Spital verschiedene Abteilungen für den Prozess zuständig sind.

- Der Arzt, der die Kostenschätzung macht
- Die Patientenbetreuerin / Übersetzerin
- Die Buchhaltung
- Das department "Intl Insurance"
- Ihre Claimabteilung der Versicherung (evtl andere Zeitzone).

Die Durchlaufzeit, Missverständnisse, Absicherung und gesamte Kommunikation zwischen diesen Stellen ist langwierig und kann Stunden bis Tage dauern, bis das Spital und alle ihre

involvierten Stellen soweit sind, dass die Kostengutsprache der Versicherung ok ist und die Behandlung anfangen kann.

Machen Sie also ein Downpayment (Cash oder Kreditkarte) und lassen Sie sich behandeln. Falls beim Auschecken die Kostengutsprache nicht hier ist, bezahlen Sie die Rechnung und verlangen Sie die Rueckerstattung nachher von der Versicherung.

3 Tips:

1. Rufen Sie oder Ihre Familie die Versicherung selber an, das geht dann viel schneller als wenn Sie das nur dem Spitalpersonal ueberlassen.
2. Wenn Sie eine planbare Operation haben, lassen Sie sich eine Offerte geben und reichen Sie diese der Versicherung ein, bevor Sie den Spitaltermin abmachen – so ist die Kostengutsprache schon vorhanden wenn Sie einchecken.
3. Nach einem laengeren Spitalaufenthalt lassen Sie die Rechnung abschliessen am Vortag der Entlassung, das Spital hat dann die Kostengutsprache bereit am naechsten Mittag. Eventuelle Medikamente die Sie nach Hause erhalten, sind dann noch nicht in der Kostengutsprache. Bestehen Sie darauf diese ebenfalls darin einzuschliessen, werden Sie bis Nachts festgehalten – die Versicherung kann nicht so schnell folgen. Zahlen sie diese in Cash und lassen es nachher von der Versicherung rueckerstatten – das ist meist enthalten in der Spitaldeckung.

## **E. Deckung: nur Spital oder Spital und ambulant?**

Bei der Auswahl Ihrer Krankenkasse sollten Sie sich ueberlegen, ob Sie nur die Spital Deckung brauchen, oder auch ambulante Behandlungskosten gedeckt werden sollen.

In der Regel ist der Praemienunterschied etwa Faktor 2.

Bei der Spitaldeckung hat es meist Limiten, entweder maximal pro Jahr, oder Maximal pro Krankheit, hier ist diese Limite meist auf Lebenszeit, also NICHT pro Versicherungsjahr, und das kann dann bei niedriger Limite eher knapp werden.

.

Ambulante Behandlungen sind hier in Thailand relativ guenstig, aber leider muss man dann auch die teuren und manchmal gar nicht notwendigen Diagnose Untersuchungen selber finanzieren, falls sich keine Operations-Notwendigkeit ergibt (Ist Operation notwendig, wird die Voruntersuchung bei den meisten Versicherungen durch die Spitaldeckung uebernommen)

Wenn Sie Zaehne und Brillen auch mit Zusatzversicherung decken wollen, ist dies meist nur moeglich wenn Sie den ambulanten Teil auch nehmen – damit wird die ganze Sache wirklich teuer. Diese Kosten sind aber hier nicht so extrem, d.h. sie koennen in der Regel gut aus der eignen Tasche finanziert werden.

## **F. Brauch ich überhaupt eine Krankenkasse?**

Gute Frage

Das kann nicht fuer alle gleich beantwortet werden!

Am einfachsten ist es, wenn Sie reich sind. Dann brauchen Sie keine.

Warum von 60 bis 90++ waehrend 30 Jahren jedes Jahr ca 10'000++ sfr an eine Versicherung bezahlen, die Sie evtl gar nie brauchen. → keine

Auch einfach ist es , wenn Sie gerade genug zum Leben haben:  
dann koennen Sie sich gar keine leisten → keine

Komplizierter wird es, wenn Sie dazwischen liegen.

Hier haben wir ja das Glueck, dass Schweizer jederzeit sich in der Schweiz wieder anmelden koennen, und sich dort in der obligatorischen Grundversicherung einschreiben – da werden keine Fragen bezueglich des Gesundheitszustandes gestellt – sie koennen sich am naechsten Tag fuer alles behandeln lassen. Natuerlich darf nicht der Eindruck entstehen, dass Sie den Wonsitzwechsel nur fuer den Bezug von medizinischen Leistungen vollzogen haben, d.h Sie sollten sich anschliessend waehrend ein paar Jahren nicht in der CH abmelden (was nicht heisst dass Sie nach der Genesung nicht nach Thailand kommen koennen)

Leben Sie in mittleren finanziellen Verhaetnissen, sollte man in Erwaegung ziehen, fuer das absolute Super Gau eine Spitalversicherung zu haben, die den Teil deckt, den man aus eigener Tasche nicht finanzieren kann / will.  
Dabei reicht meiner Ansicht nach eine Jahreslimite von ca 500'000 sfr, alles darueber wird man wohl kaum jemals benoetigen.

Auch sinnvoll ist eine solche Deckung, wenn Ihr Vermoegen fest angelegt ist in Haus und Hof, - das heisst um einen Notverkauf zu verhindern.  
Das gleiche gilt wenn Sie Ihre Familie finanziell absichern wollen.

Welches Budget haben Sie zur Verfuegung?

Hier ein kleiner Exkurs in die Schweiz: Dort bezahlt man fuer eine allgemeine Versicherung, welche Spital, Ambulant und Spezial Arzt deckt, nur ca 500 sfr pro Monat.  
Sicher wissen Sie dass dies nur moeglich ist, weil sowohl Spitaeler, das gesamte Gesundheitswesen und die Krankenkassen vom Steuerzahler quersubventioniert sind.  
Unter anderem bezahlt der Kanton immer 55% einer Spitalbehandlung [link 1] in der Schweiz (nur sofern der Patient dort versichert ist – wir Auslandschweizer muessen das uebernehmen).  
Zudem uebernimmt der Staat die Krankenkassenbeitraege von Personen und Familien, die sich diese nicht mehr leisten koennen ( Steuerzahler jedes Jahr ca 3.5 Mia.)

Obige Querfinanzierung besteht natuerlich fuer Internationale Krankenkassen nicht – daher sind die Praemien auch hoeher.

Der Irrglaube, in Thailand sei alles viel billiger, und auch die Krankenversicherung muesse hier viel billiger sein, ist leider weit verbreitet.

Juengere Versicherte bis ca 50/55 Jahre koennen voruebergehend eine angelsaechsische Versicherung machen, und dann beim exponentiellen Knick in eine kontinentaleuropaeische wechseln ... sofern man noch gesund ist.

Anstelle einer Krankenversicherung kann auch eine Unfallversicherung in Betracht gezogen werden, z. Bsp. AIA, damit wenigstens bei einem Unfall eine gewisse Deckung vorhanden ist.  
Hier gibt es aber auch wieder Alterslimiten.

## **G. Eintrittsbedingungen und Austritt**

Generell muss beim Eintritt in alle Krankenversicherungen ein Antragsformular mit medizinischen Fragen wahrheitsgetreu ausgefuellt werden. Hier lohnt es sich ueberhaupt nicht, bekannte Tatsachen zu verschweigen. Die meisten Versicherungen haben fuer die Neu-Aufnahme eine Alterslimite, hier bei Thai Versicherungen ist es in der Regel bei 60 Jahren, bei internationalen eher bei 65, 70 oder spaetestens 80.



Alle mir bekannten Internationalen Versicherungen garantieren Deckung bis ans Lebensende, ausser es sind spezial Plaene fuer Expats oder Firmen- Gruppenversicherungen, da ist meist bei 65 / Pensionierung Schluss.

Bei den meisten Versicherungen kommt ab Alter 60 noch ein Arztuntersuch dazu, jede hat ihre eigenen Formulare, welche dann vom Arzt unterschrieben werden muessen.

Ein Austritt ist in der Regel immer per Jahreswechsel moeglich respective Ende des Policenjahres. Man sollte dies der Versicherung aber jeweils ca 2 Monate vor Vertragsenden schriftlich mitzuteilen. Im Notfall bezahlt man einfach die naechste Jahrespraemie nicht mehr, dann erlischt die Deckung auch. In diesem Fall wird man spaeter nicht mehr aufgenommen.

## **H. Medizinische Beurteilung (medical underwriting)**

Die Versicherungen haben ihre eigene medizinische Abteilung, in welcher die eingereichten Unterlagen analysiert werden. Finden sie ein Risiko, verlangen sie weitere, spezifische Untersuchungen des Patienten.

Die Beurteilung ist unterschiedlich, die einen sind etwas toleranter, andere sehr strikt und lassen keine Risikos zu.

Als Resultat ist alles moeglich: direkte Ablehnung, Aufnahme mit Wartefrist, Aufnahme mit Auschlussen, oder , vereinzelt, Aufnahme mit Praemien Risiko Zuschlag.

Bei einer eventuellen Ablehnung gibt die Versicherung in der Regel keine Gruende an. Das muss sie auch nicht – sie sind private Firmen die niemanden aufnehmen muessen und sich die Kundschaft frei auswaehlen koennen.

Personen mit bestehenden lebensbedrohenden Krankheiten oder Diabetes 1 koennen in der Regel gleich darauf verzichten, einen Antrag auszufuellen, sie werden ohnehin nicht aufgenommen.

Erfahrungsgemaess sind folgende Gebrechen noch akzeptiert:

- Leicht erhoeheter Blutdruck, Werte medikamentoes unter Kontrolle
- leicht erhoehete Cholesterin Werte medikamentoes unter Kontrolle
- Leicht erhoeheter Blutzucker, Werte medikamentoes unter Kontrolle

- Auch der Bodymass Index ist ausschlagegebend, :

Gewicht (kg) geteilt durch Groesse (m) geteilt durch Groesse (m) = 32 ist noch ok, darueber wirts schwierig.

Sollten Sie unter mehr al seiner der oberen Punkte leiden, wird die Ablehnung immer wahrscheinlicher.

## **I. Claims / Rückerstattung**

Bitte beachten Sie dass bei allen Versicherungen der Verkaufskanal total vom Claim und Behandlungskanal getrennt sind. Die meisten Versicherungen sprechen und kommunizieren daher nie mit Ihrem Versicherungsagenten, dies angeblich wegen Datenschutz.

Stellen Sie also sicher, dass Sie vom Arzt ein Arzteugnis erhalten, und eine anstaendige Original Quittung. Sie koennen dies dann mit dem ausgefuehlten Rueckerstattungsformular (welches manchmal vom Arzt unterschrieben sein muss) entweder an Ihren Agenten oder die Versicherung direkt senden. Der Feedback und die Abrechnung erhalten Sie dann meist von der Versicherung direkt. Wenn Sie den Agenten nicht informieren dass alles abgeschlossen ist, oder eben nicht, hat der keine Ahnung und kann nicht follow up machen fuer Sie.

Fuer alle planbaren Operationen sollten Sie immer ihre Versicherung vogaengig informieren. Es gibt solche die dies als Bedingung in den allgemeinen Versicherungsbedingungen so verlangen und damit eine nicht-vorangemeldete Operation nicht uebernehmen muessen.

Ambulante Behandlungen muessen Sie vorfinanzieren und dann zurueckverlangen, eine direkte Kostenabrechnung mit der Versicherung funktioniert nicht.

## J. Ihr Versicherungsagent

Leider gibt es auch in Thailand solche und andere Versicherungsagenten. Waehrend sich viele die Muehe geben, den Kunden sorgfaeltig und umfassend zu beraten, gibt es auch einige die kurzfristig meoglichst viele Policen abschliessen wollen um schnell an die Provisionen zu kommen. Wenn Sie dann in ein paar Jahren krank weden und seine Unterstuetzung brauchen, ist er nicht mehr auffindbar. Seien Sie daher etwas vorsichtig bei der Auswahl.

Hier ein paar Hinweise:

- Er sollte mehrere Produkte von verschiedenenen Anbietern anbieten koennen. Dies weil die Beduerfnisse sehr unterschiedlich sind, und eine einzige Versicherung evtl nicht jede Variante abdecken kann.
- Er sollte ueber die verschiedenen Produkte Bescheid wissen, und Sie auch auf das versteckte in den Bedingungen aufmerksam machen. So gibt es z.Bsp bei einigen Anbietern individuelle Praemienerhoehungen im Schadensfall (LMG, Bupa Thailand, Pacific Cross), oder allgemeine Ausschluesse wie "Grauer Star" Operationen (APRIL AHP) etc. Wenn der Kunde das vorher weiss, ist es ok, wenn er es erst spaeter erfahrt, wird es kritisch.
- Lassen Sie sich Zeit und gehen Sie zu Hause in Ruhe nochmals durch alle Unterlagen. Auf einen Tag mehr oder weniger kommt es in der Regel nicht an, und wenn der Agent Sie zu einem Abschluss pushed, ist wohl etwas faul.
- Sobald der Agent verlangt, dass die Praemie an ihn bezahlt werden soll, rate ich dringendst die Verhandlung abzuberechnen und auf Distanz zu gehen. Keine einzige Versicherung verlangt oder erlaubt dies. Ueberweisen Sie die Praemie **immer nur** auf das Konto der Versicherungsgesellschaft.

Link1: <https://www.ahv-iv.ch/p/890.d> Sicherheit in der Schweiz, Seite 56